

# Verschiedene Lehramtsstudenten

## Beitrag von „rosarot“ vom 13. Januar 2023 15:31

Hallo an alle,

nachdem ich nun einige Beiträge gelesen habe, verfasse ich nun auch meinen ersten Beitrag.

Ich habe das Lehramtsstudium (für Sek2) angefangen, aber muss nun sagen, dass ich mich umorientiere werde. Nachdem ich durch dieses Forum einige Perspektiven einsehen konnte, an die ich vorher nicht gedacht habe, habe ich mein Studium überdacht. Ich war sowieso sehr unsicher, weil ich die Kombination "Geschichte/ Deutsch" hatte und bekannterweise meine Berufschancen beschränkt sind. Ich muss für mich eingestehen, dass ich es nicht weiterführe werde, weil mir meine Berufschancen doch zu unsicher sind (vor allem, weil ich soviel Zeit investiere) und ich nicht weiß, ob ich für immer in einen Beruf bleiben möchte. Also ich denke zwar, dass in der Zukunft Lehrkräfte nicht arbeitslos sein werden, auch mit ungefragten Fächern und Schulform. Aber dafür muss man flexible genug sein. Aber ich persönlich bin doch zu sehr auf die Schulform festgefahren und ein Umzug wäre auch nichts für mich. Nun habe ich mich generell viel mit dem Thema beschäftigt und frage mich, wie das bei anderen Lehramtsstudenten ist. Wie gehen die Studenten bei euch im Umfeld mit den Berufschancen um? Ich kenne viele, die sich dazu absolut keine Gedanken machen und das bei Fächern, die überlaufen sind. Aber wie läuft das bei euch? Natürlich weiß keiner, wie es in 7 Jahren aussieht, aber beschäftigt ihr euch mit der Frage der Einstellung oder generell den Rahmenbedingungen, die man als Lehrer bekommen wird oder macht ihr euch kurz vorher Gedanken?

Liebe Grüße

---

## Beitrag von „Diokeles“ vom 13. Januar 2023 15:49

Hallo rosarot,

es ist prinzipiell gut, wenn man sich hinterfragt und die Freiheit hat, sich auch umorientieren zu können. Ich glaube aber, dass die Berufschancen in den nächsten sieben Jahren immer noch sehr gut sein werden. Stellen wird es vermutlich genug geben. Wenn man sich die Prognosen ansieht, dann wird der Lehrermangel höchstens noch größer anstatt weniger. Da wird es schon fast egal sein, welche Fächerkombinationen hat. Die Frage ist, ob man dann noch als Lehrer bzw. Lehrerin arbeiten möchte.....

Die Arbeitsbedingungen werden zurzeit ja nicht besser. Kleinere Klassen? Nicht in Sicht. Doppelbesetzung? Wie soll das noch in Zukunft gehen. Lehrer zu sein, kann ein sehr toller Beruf sein, ..., an den Rahmenbedingungen muss aber definitiv noch gearbeitet werden. 😊

---

### **Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 13. Januar 2023 19:20**

Es klingt für mich nicht so, als würdest du in Bayern studieren - aber hier sind gerade für Deutschlehrkräfte die Chancen an Gymnasien momentan recht gut. Die Wartelisten sind quasi leergefegt und die Absolventenzahlen für das Fach sinken (soweit zum faktischen Teil) und ich kenne in meiner eigenen Erfahrung und der einiger Freunde und Bekannter kein Gymnasium, das nicht mehr Deutschlehrkräfte bräuchte (das als anekdotisch-persönlicher Teil).

---

### **Beitrag von „rosarot“ vom 13. Januar 2023 19:49**

Ich studiere in NRW und für die Gymnasien sind die Prognosen nicht wirklich gut. Natürlich habe ich nicht daraufhin meine Entscheidung getroffen mich umzuorientieren. Sondern die Rahmenbedingungen sagen mir nicht unbedingt zu. Nur frage ich mich, ob sich überhaupt andere Lehramtsstudenten auch mit ihren Berufschancen beschäftigen. Zwar muss in der Zukunft bestimmt kein Lehrer arbeitslos sein, nur habe ich das Gefühl, dass jeder für das Lehramt der Sek 2 studiert (zumindest die meisten in meinem Umfeld). Wie ist das bei anderen? Welche Schulform überwiegt bei euch, das finde ich einfach mal interessant. Hat zwar nichts mit meiner Entscheidung zu tun, dass ich es nicht weitermachen werde, dennoch interessiert es mich.

---

### **Beitrag von „Alterra“ vom 13. Januar 2023 21:36**

Da die meisten Lehramtsstudenten den klassischen Weg 'Grundschule, dann Gym bis Abitur' in ihrer eigenen Historie haben, sind ihnen oft die anderen Möglichkeiten des Lehramts unbekannt. Der Vorteil von Gym-Lehramt ist u.a. auch, dass man später auch an z.B. eine Berufsschule kann. Studiert man hingegen Berufsschullehramt, kann man nicht ans Gym.

---

### **Beitrag von „Sarek“ vom 14. Januar 2023 01:00**

Bitte beachte, dass du bei vielen akademischen Berufen irgendwann umziehen musst. Beim Lehramt bist du zumindest auf ein Bundesland beschränkt.

Sarek

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 14. Januar 2023 13:27**

[Zitat von rosarot](#)

Gymnasien

Du hast ja Lehramt Gymnasium und Gesamtschulen.

---

### **Beitrag von „Wurzelvokal“ vom 14. Januar 2023 13:33**

Ich habe selbst D/G für GY und werde zum Halbjahr an die Fos/Bos gehen.

Hier in Bayern werden die Deutscheute händeringend gesucht. Bedenke, dass D/G zwar ne Allerweltskombi ist, aber eben auch eine, die an nahezu allen Schulen unterrichtet wird. Ich würde hier nur G ändern (es sei denn, du magst D nicht, dann tust du dir und den SuS mit dem Wechsel einen Gefallen).

Ich würde in meiner Überlegung nicht nur die Einstellungschancen im Kopf haben, sondern auch Neigung und Talent. Ich habe z.B. E/Wirtsch gehabt und dann auf D/G gewechselt.

---

### **Beitrag von „mjisw“ vom 14. Januar 2023 13:51**

Bayern nimmt da irgendwie eine Sonderrolle ein. Die aktuellen bayrischen Bedarfe haben m.E. nicht viel mit denen der anderen Bundesländer gemein und werden dies voraussichtlich auch in

Zukunft nicht haben.

Werden Bewerber aus Bayern eigentlich irgendwie bevorzugt beim Auswahlverfahren? Ansonsten müsste u.a. D/G-Lehrkräfte aus anderen Bundesländern ja eigentlich gerade Schlange stehen in Bayern.

#### [Zitat von rosarot](#)

Wie gehen die Studenten bei euch im Umfeld mit den Berufschancen um?

Oft genau so:

#### [Zitat von rosarot](#)

Ich kenne viele, die sich dazu absolut keine Gedanken machen und das bei Fächern, die überlaufen sind.

#### [rosarot](#)

Hast du denn schon eine Ahnung, was du stattdessen machen willst?

Gibt es wirklich gar kein Lehramt, was für dich sonst infrage kommt? Z.B. das Berufsschullehramt - da sind schließlich auch die angebotenen Fachrichtungen regional sehr verschieden.

---

### **Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 14. Januar 2023 13:53**

#### [Zitat von mjiw](#)

Bayern nimmt da irgendwie eine Sonderrolle ein. Die aktuellen bayrischen Bedarfe haben m.E. nicht viel mit denen der anderen Bundesländer gemein und werden dies voraussichtlich auch in Zukunft nicht haben.

Wie kommt das?

## Beitrag von „Wurzelvokal“ vom 14. Januar 2023 13:54

[Zitat von mjisw](#)

Werden Bewerber aus Bayern eigentlich irgendwie bevorzugt beim Auswahlverfahren?

Außerbayrische Absolventen (Abschluss außerhalb BY) bekommen einen Malus auf die Note, ja.

---

## Beitrag von „mjisw“ vom 14. Januar 2023 14:00

[Zitat von Kieselsteinchen](#)

Wie kommt das?

Vermutlich, weil Bayern die Prognosen irgendwie anders erstellt; und im konkreten Fall mit den Deutschlehrkräften wohl, weil da ganz lange Zeit viel zu wenig eingestellt wurde, würde ich vermuten.

Es ist auf jeden Fall auffällig, dass sich die bayrischen Prognosen im Gym-Bereich eigentlich mit quasi keinem anderen Bundesland annähernd decken.

---

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 14. Januar 2023 14:27

[Zitat von Kieselsteinchen](#)

Wie kommt das?

Evtl. auch Wiedereinführung G9?

---

## Beitrag von „rosarot“ vom 14. Januar 2023 14:29

#### Zitat von mjiw

Hast du denn schon eine Ahnung, was du stattdessen machen willst?

Gibt es wirklich gar kein Lehramt, was für dich sonst infrage kommt? Z.B. das Berufsschullehramt - da sind schließlich auch die angebotenen Fachrichtungen regional sehr verschieden.

#### mjiw

Ich würde in den wirtschaftlichen Bereich einsteigen. Dann einen Bachelor machen, was ich von der Zeit her auch einfach angenehmer finde. Für mich sind die 7 Jahre einfach sehr lange und ich finde keine Bereitschaft dazu, so lange zu studieren. Auch kann ich in der Wirtschaft leichter meine Berufsfelder wechseln und das ist ein Faktor, der für mich doch sehr wichtig ist. Daher habe ich auch das Gefühl bekommen, dass Lehramt zu einschränkend für mich ist.

Für mich kommen tatsächlich auch nur Gymnasien infrage (auch wenn ich an Gesamtschulen arbeiten könnte) und daher kann man in etwa schon sehen, dass ich mich meiner Kombination flexibler sein müsste.

#### Zitat von Wurzelvokal

Ich würde in meiner Überlegung nicht nur die Einstellungschancen im Kopf haben, sondern auch Neigung und Talent. Ich habe z.B. E/Wirtsch gehabt und dann auf D/G gewechselt.

Das stimmt natürlich auch. Aber ich muss auch sagen, dass Geschichte mein Interesse hat und nicht Deutsch. Deutsch habe ich nur gewählt, damit ich ein Hauptfach habe und ich konnte mich damit am ehesten abfinden.

---

### **Beitrag von „qamqam“ vom 14. Januar 2023 16:03**

Meine These: D wird immer gesucht, es sind einfach sehr viele Stunden in den Schulen zu erteilen.

GE ist natürlich wenig hilfreich. Sand am Meer usw...

Mein Tipp: Die beiden Herzensfächer weiter studieren und ein gesuchtes drittes Fach als Beifach studieren. In fast allen Studienordnungen wird man im dritten Fach/fakultativen Beifach

nicht geprüft. Auch im Ref belegt man es nicht (viele BL).

Aber es hilft bei der Einstellung ungemein, wenn da plötzlich noch ein drittes Fach wie Religion Sek II, Musik, Theater oder gar Informatik geboten wird.

Wir haben immer mehr Bewerber\_innen mit solch einer Konstellation.

Zugegeben: GE unterrichtet man dann kaum, oft nur in der eigenen Klasse.

alles Gute

---

### **Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 14. Januar 2023 16:04**

#### [Zitat von Plattenspieler](#)

Evtl. auch Wiedereinführung G9?

Das wirkt sich noch nicht aus. Da werden erst mehr Lehrer gebraucht, wenn es ein Schuljahr mehr gibt, die 13. Klasse, und das ist erst im Jahr 25/26 der Fall.

---

### **Beitrag von „mjisw“ vom 14. Januar 2023 17:21**

#### [Zitat von Kieselsteinchen](#)

und das ist erst im Jahr 25/26 der Fall.

Die stellen vielleicht schon jetzt mehr ein, damit dann nicht alles auf einen Schlag kommt.

#### [Zitat von gamqam](#)

Aber es hilft bei der Einstellung ungemein, wenn da plötzlich noch ein drittes Fach wie Religion Sek II, Musik, Theater oder gar Informatik geboten wird.

Füge doch noch Physik hinzu. Kann man ja schließlich alles mal so locker nebenbei studieren.



Warum schreibst du bei Religion Sek II und bei den anderen nicht? Eine kleine Fakultas hat bei der Einstellung an Sek-(1+)2-Schulen idR kaum Relevanz.

Und auch bei Reli auf Sek 2 sind die Sprachvoraussetzungen sicher nicht zu unterschätzen. Dass man gläubig ist, sollte natürlich auch der Fall sein...

Wie gesagt - mMn alles nichts, was man mal so nebenbei auf einer Arschbacke abreißt - Staatsprüfung hin oder her.

PS: Von Theater habe ich keine Ahnung, aber ich glaube, das kann man auch nicht überall studieren.

#### Zitat von gamqam

Meine These: D wird immer gesucht, es sind einfach sehr viele Stunden in den Schulen zu erteilen.

D hat zwar ein sehr hohes Unterrichtsvolumen, aber es ist auch wahrscheinlich das meiststudierte Lehramtsfach überhaupt. Auch wenn es viele Stellen gibt, so gibt es trotzdem überproportional viele Bewerber (außer gerade in Bayern scheinbar :D). In meinem Bundesland war Deutsch 2019 noch das Fach, das einem statistisch die schlechtesten Aussichten auf einen Ref-Platz bot im Gym-Lehramt - dürfte heute nicht großartig anders aussehen.

---

### **Beitrag von „gamqam“ vom 14. Januar 2023 18:23**

Natürlich macht das erheblich mehr Arbeit.

keine Frage. Und sicher ist nicht jedes Fach für jede Person Mal so eben geeignet. Auch keine Frage.

Aber es erhöht die Chancen.

Ist also eine Abwägung wert.



Ich selbst komme aus Hamburg und führte daher Fächer auf, die hier öfter als Drittfach mitgebracht werden und s zugleich Mangel sind, also Chancen erhöhen.

---

### **Beitrag von „Wurzelvokal“ vom 15. Januar 2023 19:25**

#### [Zitat von mjiw](#)

D hat zwar ein sehr hohes Unterrichtsvolumen, aber es ist auch wahrscheinlich das meiststudierte Lehramtsfach überhaupt. Auch wenn es viele Stellen gibt, so gibt es trotzdem überproportional viele Bewerber (außer gerade in Bayern scheinbar :D)

Wir waren in unserem Seminar in BY drei (!) Leute mit D. Und die Durchfallquote in BY bei D is halt auch net unbedingt unerheblich.

---

### **Beitrag von „pether“ vom 15. Januar 2023 19:59**

Wir sehen m.M nach in Moment die ersten Schritte, den Beruf zu deprofessionalieren, will sagen, auf (Uni) Abschlüsse wird sukzessive weniger Wert gelegt.

Vulgo wird auch der Lohn schrumpfen, in den letzten Jahren habe es keinen Inflationsausgleich und mickrige Tarifiergebnisse. In Folge schon etwa 10 % minus, auf einem Markt, in dem Arbeitnehmer Mangelware sind. Viele Arbeitnehmer erwirtschaften jetzt durch Jobwechsel fette Lohnzuwächse - unser Lohn wird weiter schrumpfen.

Würde mich im nächsten Leben erst in der Wirtschaft ausprobieren und wenn es dort nicht so klappt wie gewünscht mich Richtung öD orientieren.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 17. Januar 2023 13:24**

#### [Zitat von Wurzelvokal](#)

Wir waren in unserem Seminar in BY drei (!) Leute mit D.

Ja, die Zahl der arbeitslosen Seminarlehrer ist derzeit ansteigend. (Nein, die werden natürlich nicht auf die Straße gesetzt. Die haben dann einfach für einen oder mehrere Durchgänge kein Seminar mehr.)

#### Zitat von Wurzelvokal

Und die Durchfallquote in BY bei D ist halt auch net unbedingt unerheblich.

Das hingegen wäre mir neu, zumal die Durchfallquote in BY insgesamt eher niedrig ist, weil immer die gesamten Prüfungsleistungen verrechnet werden (ich kenne keinen einzigen Fall). Oder sprichst du vom 1. Staatsexamen?

---

### **Beitrag von „Ignotus“ vom 17. Januar 2023 15:00**

#### Zitat von Kieselsteinchen

Wie kommt das?

Da kommen meines Erachtens zurzeit mehrere Gründe zusammen, u. a.

1) werden die Schüler/-innenzahlen am Gymnasium in den nächsten Jahren laut Prognose stark ansteigen (2021/22: 318 302 -->

2035/36: 416 210), was nicht nur an der Wiedereinführung des G9 liegt.

2) ging in den letzten Jahren die Zahl der Gymnasiallehramtsstudentinnen und -studenten stark zurück und verharzt mittlerweile

auf diesem niedrigeren Level. Seit ein paar Jahren gibt es deswegen auch weniger Referendarinnen und Referendare (2.

Staatsexamina 2015: 1967 --> 2021: 1178). Da Referendarinnen und Referendare im 2. Ausbildungsabschnitt bis zu 17 Stunden

eigenverantwortlich unterrichten, müssen bei sinkenden Referendarszahlen folglich mehr Stunden vom Stammpersonal

übernommen werden. Es sind mehr Einstellungen nötig.

3) bedeuten geringere Absolventenzahlen freilich auch, dass prozentual mehr Personen eingestellt werden, auch wenn die

absoluten Einstellungszahlen gar nicht so stark ansteigen (Einstellungen September 2021: 1121 (45 %) - September 2022: 1173 (65

%)).

4) wurden auch tatsächlich mehr Stellen geschaffen, z. B. für Schulpsychologinnen und -psychologen. Dies gibt wiederum Stellen

für andere Fächerkombinationen frei.

Damit lässt sich aus meiner Sicht zumindest teilweise die bayerische Sondersituation bei den Einstellungen am Gymnasium erklären. Weitere Aspekte ließen sich natürlich diskutieren, z. B. die verhältnismäßig hohe Zahl von Teilzeitlehrkräften, insbesondere auch mit Fakultas für Deutsch. Außerdem werden im Haushalt zur Verfügung stehende Stellen einfach besetzt: Wenn also die Schulen Bedarfe für Kunst und Physik melden, allen Bewerber/-innen mit der entsprechenden Fakultas ein Angebot unterbreitet wurde, aber anschließend immer noch Stellen offen sind, werden diese eben mit anderen Fächerkombinationen aufgefüllt. Beispielsweise wurden im September 2022 deutlich über Bedarf Spanischlehrer/-innen eingestellt. Dies erklärt mitunter die teilweise hohen Einstellungszahlen selbst für ungefragtere Fächerkombinationen.

---

### **Beitrag von „Philip\_98“ vom 17. Januar 2023 15:59**

Also ich habe mir vor dem Studium ehrlich gesagt überhaupt keine Gedanken über Einstellungschancen gemacht. Erst jetzt, wo ich kurz vor dem Masterabschluss stehe habe ich mich mal so langsam damit beschäftigt.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 17. Januar 2023 18:20**

Mit Lehramt Grundschule muss man sich darüber auch keine Gedanken machen. Mit deiner Fächerkombination am Gymnasium, sollte man sich schon über die Chancen im Klaren sein.

## Beitrag von „Wurzelvokal“ vom 17. Januar 2023 19:15

### Zitat von fossi74

Das hingegen wäre mir neu, zumal die Durchfallquote in BY insgesamt eher niedrig ist, weil immer die gesamten Prüfungsleistungen verrechnet werden (ich kenne keinen einzigen Fall). Oder sprichst du vom 1. Staatsexamen?

In dem Fall meine ich primär das erste Examen, ja, das ist oftmals Lotto (zumindest aufgabentechnisch und auch stark korrektorabhängig). Aber halt (durchaus berechnete) Zugangsvoraussetzung für's Ref, bei der bereits mit fachlichem Schwerpunkt eine Auslese erfolgt.

Im zweiten Examen fallen eig nur die absoluten Granaten durch, da gebe ich dir recht. Da geht es aber auch eher um das Pädagogische und die Praxis, weil eben schon im ersten selektiert wurde.

Diese doppelte Selektion hat Vor- und Nachteile, die an anderer Stelle bereits genügend diskutiert wurden.

[Off:

Interessanterweise sehe das rückwirkend nach dem Ref nochmal anders als davor, weil mir die Entwicklung in diesen zwei Jahren jetzt erst klar wurde.]

---

## Beitrag von „Kiggie“ vom 18. Januar 2023 12:54

Ich habe mir insofern Gedanken gemacht, was für ein Alter und Klientel will ich unterrichten.

Chemie/Physik in der Sek I, nur ein- oder zweistündig und als Pflicht, pubertierende Kids - nein Danke.

Chemie war gesetzt, dann Blick ans BK und Wahl von Elektrotechnik als berufliche Fachrichtung, Chemietechnik gab es nicht. Ab da an war mir die Einstellung sicher und ich habe mir keine Gedanken mehr gemacht.

War aber in vielen bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen erstaunt wie gefühlt mindestens jeder zweite eine Allerweltskombi besaß. Ja da sollte man sich Gedanken machen.

## Beitrag von „Piksieben“ vom 18. Januar 2023 18:32

### Zitat von rosarot

Für mich sind die 7 Jahre einfach sehr lange und ich finde keine Bereitschaft dazu, so lange zu studieren. Auch kann ich in der Wirtschaft leichter meine Berufsfelder wechseln und das ist ein Faktor, der für mich doch sehr wichtig ist. Daher habe ich auch das Gefühl bekommen, dass Lehramt zu einschränkend für mich ist.

Das ist es ja auch. Lehramt heißt, hinterher Lehrer zu werden. In der Regel. Wenn du das Gefühl hast, das ist nicht das Richtige für dich, dann mach was anderes. Du bist hier in einem Lehrerforum, da haben nur (angehende) Lehrer überhaupt Schreibberechtigung, da ist die Perspektive, naja, etwas einseitig.

Vieles in der beruflichen Laufbahn hängt doch ohnehin von Gelegenheiten, Zufällen, persönlichen Ereignissen, Schicksal ... ab. Das lässt sich nicht immer alles so planen.

Dass du nicht umziehen möchtest, finde ich allerdings auch etwas zu eng gedacht. Mal abgesehen davon, dass dir das auch als LehrerIn bevorstehen kann, nimmt man sich durch die Festlegung auf einen Wohnort sehr viele Chancen. Ich habe in verschiedenen Bundesländern gelebt und gearbeitet und fand das immer bereichernd. Der Grund für die Umzüge war immer der Job. Irgendwann wurde ich dann doch noch Lehrerin, was nie mein Plan war. Aber so ist das halt manchmal. Muss man sich mit 20 für sein Leben festlegen? Wenn du das Gefühl hast, nein, dann ist Lehramt auch nicht das Richtige. Das war für mich auch ein Grund, das nicht zu machen.